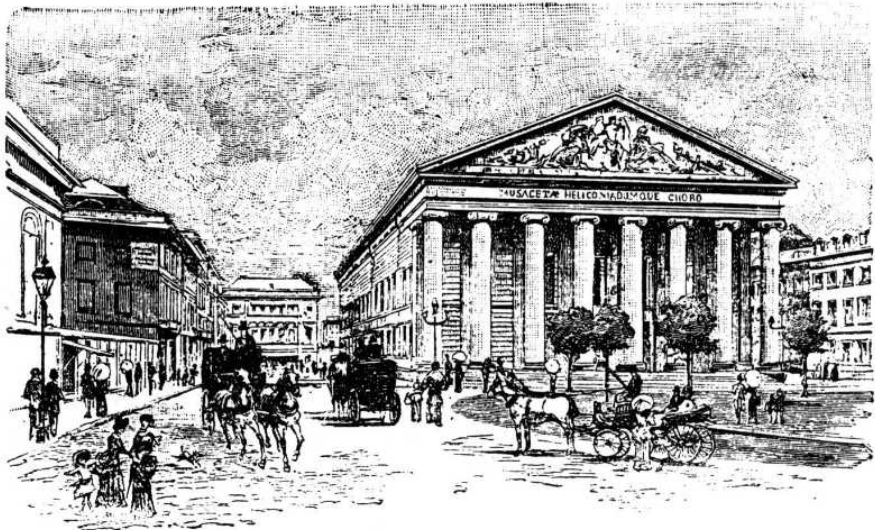


und seiner Gemahlin Beatrice. Der Kronleuchter stellt einen Mauerkranz mit Thürmen dar, Symbol des heiligen Jerusalems in solchem Dienst für das Mittelalter. Ein altes Haus, die ehemalige Probstei, stammt noch in seinen Hauptmauern aus romanischer Zeit, mit altem Kapellenausbau. Unter Friedrich Barbarossa gewann Nachen zuerst als Stadt höhere Bedeutung. Der Kaiser befahl 1172 den noch in „althergebrachter Pfalzverfassung“ von einem kaiserlichen Vogt regierten Bürgern binnen vier Jahren die Stadt mit Mauern und Festungswerken zu umgeben. Es ist das Alt-Nachen, die innere Stadt, deren Befestigung noch heute auf der ganzen Linie durch die sogenannten „Graben“-Straßen bezeichnet wird. Sie lag auf und an dem Hügel, dessen Höhe gegen den Abfall der jetzige Markt einnimmt. Wie in altrömischer Lagerstadt kreuzen sich hier zwei sich durchschneidende Straßen, noch heute Hauptadern des altstädtischen Verkehrs. — Kaiser Friedrich II. bestätigte und erweiterte die Privilegien der Stadt.

Aus der schlimmen kaiserlosen Zeit ist sodann eine interessante Ruine übrig, „das Gras“ oder Bürger- oder Kornhaus, gothisch, 1267 vollendet mit den seltsamlichen (vier Kopflängen haltenden) Statuen der sieben Kurfürsten, erbaut unter der Regierung des Richard von Cornwallis. — Ein Jammer, daß sich noch kein reicher Donator dieses ältesten



Das Stadttheater.

Rathhauses der Stadt angenommen und die Mittel zu einer würdigen Erneuerung desselben gegeben hat.

Nachen, wohl befestigt, von zahlreicher Bürgerschaft bewohnt, durch Tuchwebereien jetzt schon industriell berühmt, von den Kaisern bei den Krönungen durch Privilegien begünstigt, kam nun stetig empor und wußte sich tapfer gegen Widerfacher und Reider, namentlich auch gegen die mächtigen Grafen von Jülich, zu wehren.

Am Abend des 16. März 1278 geschah der berühmte Ueberfall Wilhelm's IV. von Jülich auf Nachen. Der Graf drang mit seinen Reißigen, wohl durch Verrath, in ein Thor ein und bis auf den Markt vor. Aber nun sammelten sich die Bürger, sperrten wie gebräuchlich die Straßen mit Ketten, griffen die Feinde an, drängten sie die Jakobstraße hinauf und dort schlugen Metzger den Grafen, seinen Sohn und zwei Bastarde im Handgemenge todt. Er war ein schlimmer Nachbar gewesen. Der Erzbischof Siegfried von Köln, übrigens ihm ähnlich, soll bei der Nachricht von seinem Tode das Lied angestimmt haben: „Ich weiß, daß der Herr seinen Engel gesandt und mich aus der Hand des Herodes befreit hat.“

Die Bedeutung der Stadt zeigt es auch an, daß sich lombardische Geldwechsler und